

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 146.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Dezember

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden an die Einfindung des schon im Enzthäler Nr. 131 einverlangten Berichtes, betr. die Aufstellung von Agenten für die Oberamtsparlasse dringend erinnert.

Den 6. Dez. 1876.

Kgl. Oberamt. Gaupp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungs-Befehl.

Der Unterzeichnete verordnet, daß ihm behufs der Vernehmung alsbald vorgeführt werde:

Matthäus Stikel, led. Gypsergeselle von Walddorf, O.A. Nagold,

in Erwägung, daß

1. derselbe wegen Diebstahls in Untersuchung steht und daß
2. sein Aufenthaltsort unbekannt und die an ihn ergangene Ladung erfolglos geblieben ist.

Neuenbürg den 5. Dez. 1876.

Oberamtsrichter Römer.

Calmbach.

Die Lieferung von

19 Nummersteinen

auf die linksseitige Kleinenzthalstraße wird Samstag den 9. d. M.

Morgens 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier verankert.

Den 4. Dez. 1876.

K. Revieramt.

Sindelfingen.

Eichen-Verkauf.

Auf der abgeholzten Eisenbahnlinie durch den Stadtwald kommen

Freitag den 8. Dez. d. J.

113 Nummern eichenes Stammholz bis zu 13 M. Länge und 100 Cm. mittlerer Stärke

zur Versteigerung.

Zusammenkunft

Vorm. 10 Uhr

auf der alten Stuttgarter Staatsstraße beim Eisenbahnübergang.

Den 1. Dez. 1876.

Stadtpflege. Däuble.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher

betr. die Vorbereitungen zur Reichstagsabgeordnetenwahl.

Das K. Ministerium des Innern hat im Staatsanzeiger Nr. 285 folgende Verfügung, betr. die Vornahme neuer Reichstagswahlen erlassen:

„Nachdem durch Kaiserl. Verordnung vom 23. v. Mts. die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf 10. Januar 1877 anberaumt worden ist, so wird unter Beziehung auf die inzwischen getroffenen vorbereitenden Anordnungen (Amtsbl. d. Min. d. J. Nr. 25 u. 26) verfügt, daß die öffentl. Auslegung der Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am 10. Dezember l. J. zu beginnen hat. Zu Wahlkommissären werden die hienach benannten Beamten bestellt.

2c. 2c. 2c.

VII. Wahlkreis.

Oberamt Calw

„ Herrenberg

„ Nagold

„ Neuenbürg

Oberamtmann Doll in Calw.

Im Uebrigen werden die Behörden und Organe für die Reichstagswahl auf die Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag und des Wahlreglements (Reg.-Bl. v. 1871 Nr. 1 Beil. 1—18) sowie auf den Ministerialerlaß vom 2. Dez. 1873 (Amtsbl. d. Min. d. J. S. 265—269) insbesondere die Terminbestimmungen dieses Erlasses, welche abgesehen von der veränderten Jahreszahl, auch für die bevorstehenden Wahlen gelten, zur Nachachtung hingewiesen.

Außerdem werden die Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den Wählern der Zutritt zu der gesammten Wahlverhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimm-Zettel zusteht.

Stuttgart den 4. Dez. 1876.

Sid.“

Unter Bezugnahme auf vorstehende Verfügung wird folgendes angeordnet:

1) Die Wählerlisten für die Reichstagswahl sind in allen Gemeinden von Sonntag den 10. d. M. an öffentl. aufzulegen.

2) Dieß ist zuvor und zwar spätestens am Samstag den 9. d. Mts. auf ortsübliche Weise, unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, öffentlich bekannt zu machen und hiebei ist ausdrücklich zu verkünden, daß nur diejenigen zur Stimm-Abgabe zugelassen werden, welche in der Wählerliste eingetragen sind, daß daher Jeder, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dieß binnen 8 Tagen vom 10. d. Mts. an

bei dem Gemeinderathe schriftlich anzuzeigen oder mündlich zu Protokoll zu geben habe, wobei zugleich die Beweismittel, falls dieselben nicht auf Ortskunde beruhen, beizubringen sind.

Zum Anschlage an das Rathhaus wird jeder Ortsvorsteher ein Plakats-Formular vom Oberamt erhalten.

3) Etwasige Einsprüche sind, sofern sie nicht sofort für begründet erachtet und demgemäß durch Streichung, Ergänzung 2c. erledigt werden, von dem Gemeinderathe — bei zusammengesetzten Gemeinden von dem Gesamt-Gemeinderathe — nach entsprechender sachdienlicher Verhandlung zu entscheiden. Diese Entscheidung muß längstens innerhalb 3 Wochen vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und den Beteiligten bekannt gemacht sein.

4) Ergänzungen der Liste sind nicht durch Einschaltungen, sondern durch Nachträge (s. Reg.-Bl. v. 1871, Nr. 1, S. 14), unter Angabe des Grundes in der Rubrik 11 „Bemerkungen“ vorzunehmen. Desgleichen ist bei Streichungen, bei welchen nur der in Spalte 2 der Wählerliste eingetragene Name sauber zu durchstreichen ist, der Grund hievon unter den „Bemerkungen“ anzugeben. In beiden Fällen der Berichtigung ist das Datum und die Unterschrift unter die Bemerkung zu setzen.

5) Etwasige Beilagen, welche durch Einsprüche u. s. w. anwachsen, sind an das Haupt-Exemplar der Wählerliste anzuhängen.



Z f o r z h e i m.

Wir erlauben uns hierdurch unsere verehrl. Kunden zu benachrichtigen, daß unsere neuen

W i n t e r - S t o f f e,

deutsche, englische und französische Fabrikate,
in schönster Auswahl eingetroffen sind, und empfehlen dieselben ausschließlich zur
Anfertigung nach Maas.

Meyer & Neumann,
Schloßberg Nr. A, 18.

Rudolf Mosse STUTTGART, Annahmestelle
Königstr. 38 (gr. Bazar) von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungsex-
peditionen selbst, ohne Porto und Spesen.
Bei grösseren Aufträgen namhaften Rabatt.

Neuenbürg.

Grosse Auswahl

Herren- und Damen-Uhren,
Regulateure, Zugs- & Gewichts-Uhren

in verschiedenen Façonnen,

Wecker,

Ketten und Uhrschnüre



empfehlen zu herabgesetzten Preisen.

G. Weik, Uhrmacher.

Recht amerikanische

Singer-Nähmaschinen

für häusliche und gewerbliche Zwecke.

Garantie 5 Jahre. Unterricht gratis.

Niederlage bei

Max Genzle in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

in großer und schöner Auswahl empfiehlt

M. Weik.

W i e g e n p f e r d e

auf Brettern und Läufern empfiehlt

M. Weik.

Neuenbürg.

Spruch- & Liederbuch,

wie **Lesebücher** und alle andern
Schulbücher vorrätzig bei

Jak. Meck.

Im Inseratentheile unseres Blattes haben unsere verehrten und schönen Leserinnen wiederum wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. Keller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtzeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar ein solches Werk ersehen.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmste Zerstreuung, vergegenwärtigt glücklich verlebte Zeiten; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen, die es bis dahin unterließen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernten Genres finden sich in den Keller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen angemessigern und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige und illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt. Auch ist direkter Bezug schon deshalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Keller'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.

Kronik.

Deutschland.

Das interessanteste und für Deutschland willkommenste Licht fällt durch die Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers auf die Lage, die dieser bei Gelegenheit des parlamentarischen Diners am Freitag an den Gesamtvorstand des Reichstags richtete. Von den Gästen des Fürsten wird die Zuvorkommenheit gerühmt, mit der diese Aufschlüsse erfolgten; es bleibt kein Zweifel, daß Fürst Bismarck den Augenblick zum Reden selbst für gekommen hält. Der wesentliche Sinn der Aeußerungen des Reichskanzlers war folgender: Er erinnerte daran, wie in der Thronrede als Deutschlands Aufgabe bezeichnet worden sei, „gute Beziehungen mit allen Mächten und insbesondere mit den Deutschland nachbarlich und geschichtlich näherstehenden zu pflegen, und auch unter ihnen den Frieden, sofern er bedroht werden sollte, durch freundschaftliche Vermittlung zu erhalten,“ wobei er darauf aufmerksam machte, daß unter den uns nachbarlich und geschichtlich näherstehenden Mächten auch England mit verstanden sei. Die Aufgabe Deutschlands sei eine Friedensaufgabe, aber Deutschland könne anderen Nationen nicht einen „akademischen“ Rath erteilen, um sie von einer Action zurückzuhalten, die sie in ihrem Lebensinteresse sänden. Sollte der Krieg zwischen Rußland und der Türkei sich nicht vermeiden lassen und das erstere siegreiche Fortschritte machen, so werde England vielleicht ohne formelle Kriegserklärung zur Unterstützung der Türkei eingreifen. Ein bedenklicheres Stadium würde es sein, wenn Oesterreich in den Conflict hineingezogen würde und sich in seiner Integrität bedroht fühlen sollte. Bei dieser Gelegenheit fielen manche Bemerkungen in Betreff der neuerdings so leicht hin angezeifelten Lebenskräftigkeit dieses Staates. Eine durch vielhundertjährige Geschichte verbundene Monarchie falle nicht so leicht auseinander. Bezüglich der Stellung Deutschlands bemerkte Fürst Bismarck, dieselbe sei deshalb eine so günstige, weil Deutschland für sich nichts wolle. Aber es würde sich diese Stellung verderben, wenn es sich jetzt bereits nach irgend einer Seite engagirte. Habe der Krieg eine Zeit lang gedauert und Opfer gekostet, so werde naturgemäß eine größere Zugänglichkeit für die Vermittlung vorhanden sein. Deutschland sei durch seine Stärke und seine Interesslosigkeit nach allen Seiten geschützt und sein Einfluß zur Wiederherstellung des Friedens werde von entscheidender Wirkung sein, wenn es den rechten Zeitpunkt abwarte, um vermittelnd einzutreten. Man habe übrigens englischerseits eine falsche Vorstellung von der diplomatischen Lage, wenn man glaube, daß das gute Verhältniß der drei Kaiserhöfe wie es früher gewesen, nicht mehr bestehe. Die Ueberzeugung von der Unvermeidlichkeit eines zunächst lokalisirten russisch-türkischen Krieges dominirt, wie man sieht, auch in diesen Gedanken des leitenden deutschen Staatsmannes. Das praktische Interesse Deutschlands fällt in der gegen-

wärtigen Krisis mit demjenigen Oesterreichs, nicht mit dem Rußlands zusammen; die Wahl, wenn es zwischen diesen Beiden zu einem Conflict kommen sollte, ist deutscherseits geöffnen, und so getroffen, wie es den deutschen Wünschen diesseit und jenseit der Donau begegnet.

Berlin, 5. Dez. Salisbury erhielt neuerdings Weisungen, einen starken Druck auf die Türkei auszuüben wegen Annahme des voraussichtlichen europäischen Reformprogramms ohne Okkupation.

Dem Vernehmen nach hat Herr Bürgermeister Kühn in Brözingen sein Amt niedergelegt. (V. A.)

Württemberg.

Ihre Majestät die Königin geruhten zur Feier der Gedächtnisfeier der ruhmvollen Kämpfe der Württemberger am 30. November und 2. Dezember 1870 in Bethätigung Höchsthroer hochherzigen Theilnahme für die Opfer der errungenen Siege, dem Württembergischen Landesverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden auch in diesem Jahre wieder eine huldvolle Gabe von Sechshundert Mark zuzuwenden.

Die Feier der Gedenktage von Viller's und Champigny, für die Württemberger Tage ehrenvoller und freudiger, aber auch wehmüthiger Erinnerung, wurden allenthalben im Lande durch die Kriegervereine in würdiger Weise begangen. — Bei Ihren königlichen Majestäten fand im weißen Saale des K. Residenzschlosses große Galatafel statt, bei welcher Seine Majestät der König: im Andenken an das für die württembergischen Truppen so ruhmvolle Jahr 1870/71 und die ehrenvollen Gedenkstage auf das Wohl unseres Deutschen Kaisers trank.

Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 4. Dezember das erledigte Kameralamt Neuenbürg dem Sekretär Haug bei der Forstdirektion und die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Neuenbürg dem Forstreferendar erster Klasse Keller gnädigst übertragen.

Aalen, 29. Nov. Im Verlauf der letzten 18 Jahre wurden hier 2 große Schulhäuser gebaut und trotzdem sind die Väter der Stadt jetzt abermals genöthigt, ihr Augenmerk auf die Herstellung weiterer Schulkolale zu richten. Nach dem neuesten Projekt soll nun unser seitheriges Schrannegehäude einen Aufbau mit 8 Schulzimmern erhalten. Es ist dies freilich keine Kleinigkeit für unsere Stadt, da schon im laufenden Jahr eine Stadtschaden-Umlage von 56,000 M. nöthig geworden ist. Allein, seit dem Eisenbahnbau im Jahre 1860 wurde eben unsere Stadt unaufhaltsam vorwärts gedrängt und die Herstellung des Spritzenhauses, zweier Schulhäuser, des Krankenhauses, der Wasserleitung und der Gasonstalt zwang, im Schuldenmachen, wollte man nicht den gleichen Fehler wie eine unserer Nachbarstädte begehen, welcher darin bestand, daß man um wegen eines nothwendig gewordenen Schulhausbaues nicht Schulden machen zu müssen, einen schönen Wald verkaufte. (N. T.)

Friedrichshafen, 3. Dez. Gestern Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr wurde hier und in der Umgegend ein nicht unbedeutender Erdstoß verspürt.

Aus Wien hat Hr. Essig in Leonberg folgende Zuschrift vom Präsidium des Komite's für das Schillerdenkmal erhalten: Unter allen Kränzen, es waren deren über 100, erschien uns keiner so werthvoll, als der, den Sie in sinniger Weise für die Stufen des Schillerdenkmals in Wien zu dessen Enthüllungsfest am 10. d. M. von dem Ihrer pietätvollen Obforge anvertrauten Grabe Kaspar Schillers gespendet haben. Er erregte die allgemeinste Theilnahme. Gestatten Sie freundlich, daß wir Ihnen nebst unserem wärmsten Danke einige Erinnerungszeichen an eines der großartigsten Feste, das jemals in Wien gefeiert wurde, als kleine Erwidernng senden. 1) Die Geschichte des Denkmals, 2) eine Medaille, die auf daselbe geprägt worden ist, (mit dem Avers: „Zum Andenken Schillers Errichtet in Wien 1876“ und dem Revers: „Mein unermesslich' Reich ist der Gedanke Und mein geflügelt Werkzeug ist das Wort.“)

Miszellen.

Paris, 28. Nov. Ein Weinstubenwirth in der Rue Saint Mederic in Versailles, Herr Lelong, — erzählt das Bulletin francais, — befand sich kürzlich in seinem Keller, als ihm plötzlich der Boden unter den Füßen wich und er etwa vier Meter tief in eine Art von Brunnen fiel, von dessen Existenz er bis dahin keine Ahnung hatte. Auf seine Hilferufe lief man mit Stricken und Lichtern herbei. Lelong, der sich, schwer verlegt, wie er war, nicht rühren konnte, blickte um sich, und sah zu seinem Erstaunen in einem weiten Keller eine Reihe methodisch geordneter Weinfässer. Seine Gesellen zapften dieselben an und entdeckten, daß sie mit den besten französischen und spanischen Weinen gefüllt waren. Wie sich nachträglich herausstellte, gehörte dieser Keller zu einem Pavillon, dem sogenannten Rendezvous d'Amour, welchen sich Ludwig XV. in dem berühmten Hirschpark angelegt hatte. Man glaubt nicht, daß die Republik das Eigenthum dieses Weines reklamiren wird.

Der Durst in Baiern ist ein ungeschwächter, trotz der kühlen Witterung. Als Beweis dafür diene, daß die Maximiliansbrauerei zu München, berühmt durch „Verleitgabe“ eines kräftigen, gesunden Bieres in Folge des zu großen Bierkonsums — auf 8 Tage geschlossen werden mußte. Am Schlußtage waren die großen Lokaltäten der Brauerei übervoll, und stand das Publikum auf den Treppen und Gängen, um sich nach Möglichkeit vollzutrinken. Die Maximiliansbrauerei soll pro Tag durchschnittlich 200 Eimer verbraucht haben.

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung
vom 23. Nov. 1876.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 22 J

